

Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft West-Mecklenburg e.V. 2003

UWE JUEG, Ludwigslust



Allgemeines

Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich im Jahr 2003 auf 63 erhöht. Vorstandssitzungen fanden an folgenden Terminen statt: 16. April (Jasnitz), 05. Juli (Alt Jabel), 08. August (Jasnitz), 09. Oktober (Ludwigslust), 03. November (Ludwigslust), 09. und 18. Dezember (Ludwigslust). Diskutiert wurden vorrangig Probleme und terminliche Abstimmungen zu den notwendigen Planungen zur Sanierung und Bewirtschaftung des Fontänenhauses. Aber auch die Ausstellung in der Alten Wache am Schloss Ludwigslust sowie andere Anliegen des Vereins waren Gegenstand der Sitzungen. Insbesondere der Finanzierung der Sanierung des zukünftigen Museumsgebäudes galt die außerordentliche Mitgliederversammlung am

08. März. Auf der obligatorischen Mitgliederversammlung am 03. November wurde der Vorstand neu gewählt: Vorsitzender: Uwe Jueg (Ludwigslust), Stellvertreter: Dr. Wolfgang Zessin (Jasnitz), Schatzmeister: Dr. Klaus-Dieter Feige (Matzlow), Beisitzer: Udo Binner (Schwerin), Karl-Hans Dommerich (Ludwigslust)

Ausstellung in der Alten Wache

Da sich aus verschiedenen Gründen die Sanierung des Fontänenhauses und damit auch die Eröffnung des geplanten Natureums verschob, nutzte die NGM die Möglichkeit, in den Räumen der Alten Wache am Schloss Ludwigslust (GLP) eine zeitweilige Ausstellung zu präsentieren. Spezialisten des Vereins stellten Naturalien und anderes Material zur Verfügung.



Abb. 2: Das herzogliche Natureum von Friedrich Franz I., Teil 1 (Zähne und anderes)

Größter Anziehungspunkt war der letzte in Mecklenburg-Vorpommern geschossene Wolf, der als Leihgabe der Universität Rostock nach Ludwigslust kam. Der 1999 bei Hintersee nahe der polnischen Grenze geschossene Rüde sorgte damals auch in Fernsehen, Funk und Presse für Aufsehen. Eine weitere Attraktion waren Originalobjekte aus dem herzoglichen Natureum von Friedrich Franz I. Er sammelte aus aller Welt Gehäuse von Meeresschnecken, Muschelschalen, Korallen, Zähne verschiedener Wirbeltiere, Knochen, Schildkrötenpanzer und ähnliches. Deponiert war die Sammlung zunächst in der Residenz Ludwigslust. Oluf Tychsen, ein Professor an der Bützower Akademie („Fridericianum“) für orientalische Sprachen mit vielfältigen Fachgebieten, z.B. Orientalistik, Judaistik, Numismatik und Paläographie, gründete 1775 das Naturalienkabinett in Bützow. Über gute Beziehungen zum Herzog Friedrich Franz gelang es ihm, nach und nach das herzogliche Naturalienkabinett nach Bützow zu holen.

Mit der Verlegung der Akademie 1789 nach Rostock wurde dort, zusammen mit Rostocker Material, die Zoologische Sammlung aufgebaut, in der sich heute noch das herzogliche Naturalienkabinett befindet. In einem Erlass der Universität Rostock bezüglich der Sammlungsobjekte heißt es: „Für alle Zeiten den Landeskindern zu Studium und Belehrung zugänglich zu halten“. In diesem Sinne sind Teile dieser

bedeutenden Sammlung als Leihgabe für einige Monate wieder in die ursprüngliche „Heimat“ nach Ludwigslust zurückgekehrt. Des Weiteren war in der Ausstellung ein Abriss über die längst vergangene Fauna zu bestaunen, ob nun der berühmte „Sternberger Kuchen“ oder Mammutreste, die in Kiesgruben West-Mecklenburgs gefunden wurden. Die Tongrube Malliß gilt unter Spezialisten als Eldorado, weil hier ausgestorbene Arten zu finden sind, die weltweit nur in dieser einen Tongrube lagern.

Die Muschel *Barbartia wanzebergensis*, die ihren Namen dem Landschaftsschutzgebiet „Wanzeberg“ verdankt, ist weltweit nur mit 50 Exemplaren aus Malliß bekannt. Aber auch Schwämme, die der Wissenschaft bisher nicht bekannt waren, Haizähne und Seeigel waren in der Vitrine zu finden.



Abb. 3: Das herzogliche Natureum von Friedrich Franz I., Teil 2 (Schalen tropischer Meerestiere).

Der Name Walter Dahnke ist sicher allen Naturforschern aus West-Mecklenburg nicht unbekannt. Die Ausstellung der NGM widmete sich seinem Leben und Wirken. Neben Aquarellen und Publikationen Dahnkes waren auch 70 Jahre alte originale Herbarbelege zu sehen.

In einer weiteren Vitrine wurden heimische Erdsterne vorgestellt, geheimnisvolle Pilze, die nicht häufig zu sehen sind. Ein weiterer verstorbener Wissenschaftler, der in der NGM-Ausstellung einen Platz erhielt, war Prof. Heinz Bremer, der sein Leben den Fischen und Meerestieren widmete. Zu sehen waren Fischpräparate, vorwiegend aus dem Salzhaff bei Boiensdorf, und Publikationen. Christian Wendt, ein Uhrmacher aus Schwerin, war ein begnadeter Sammler mit umfangreichen Interessengebieten. Er sammelte Fossilien, Minerale, Schmetterlinge, Käfer und Vogelbälge, vorwiegend aus tropischen Gebieten. Von letzteren waren einige Kolibris und Honigsauger in der Alten Wache zu sehen. Neben dem schon erwähnten Wolf waren auch andere Stopfpräparate bzw. Dermoplastiken heimischer Vögel und Säugetiere ausgestellt, u.a. eine kleine Kollektion von Eulen. Mehrere Schaukästen vermittelten einen Überblick über die heimische Käfer- und Schmetterlingsfauna. Ebenso war das komplette Artinventar aus Mecklenburg-Vorpommern von ca. 150 Schnecken und Muscheln

ausgestellt. Darüber hinaus stellte die NGM einige Anschauungstafeln zu verschiedenen Themenbereichen vor.

An dieser Stelle sei auch allen gedankt, die sich an der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung aktiv beteiligt haben. Besonderer Dank geht an das Schloss Ludwigslust, die Schwerhörigenschule Ludwigslust und den Zoo Schwerin, die jeweils 7, 2 bzw. 1 Vitrine zur Verfügung stellten. Nicht unerwähnt bleiben sollen die vielen Mitstreiter, die an den 27 Sonn- und Feiertagen die Betreuung der Ausstellung realisierten.



Abb. 4: Die kleinen Besucher staunten

Folgende Vereinsmitglieder beteiligten sich an der Betreuung der Ausstellung:

- 11x U. Jueg (Ludwigslust)
- 6x K. Bollow (Ludwigslust), M. Ueltzen (Ludwigslust)
- 3x B. Schurig (Sülstorf), M. Weinberg (Ludwigslust)
- 2x A. Ahrens (Parchim), C. Behnke (Ludwigslust), U. Binner (Schwerin), M. Hippke (Parchim), Dr. A. Jueg (Ludwigslust), S. Pelka (Grevesmühlen), B. Presch (Ludwigslust), K. Täufert (Weselsdorf), H. Wegner (Ludwigslust)
- 1x K.-H. Dommerich (Ludwigslust), A. Glander (Ludwigslust), N. Louis (Göhlen), H. Michael (Neustadt-Glewe), J. Michael (Neustadt-Glewe), E. Pfautsch (Ludwigslust), M. Plickert (Ludwigslust), Dr. W. Zessin (Jasnitz), H.J. Zimmermann (Ludwigslust)

Auch Nichtmitglieder des Vereins unterstützten die Ausstellungsbetreuung:

- 3x A. Kiecksee (Groß Laasch), S. Todtenhaupt (Ludwigslust)
- 2x D. Billerbeck (Ludwigslust), T. Beckmann (Ludwigslust), A. Presch (Ludwigslust), F. Hornburg (Ludwigslust)
- 1x R. Franz (Ludwigslust), I. Jueg (Ludwigslust), M. Steinke (Ludwigslust), S. Zessin (Jasnitz)

In der Zeit vom 01.05. – 28.09.2003 besuchten 1.542 Interessierte die Ausstellung, davon 182 Kinder. Die Resonanz auf die Ausstellungsobjekte war durchweg gut und motiviert für die Errichtung einer Dauerausstellung im zukünftigen Natureum.

Sanierung des Fontänenhauses und weitere Planungen



Abb. 5: Zauneidechse (*Lacerta agilis*) am Aussichtsturm Rüterberg

Leider konnte 2003 noch nicht mit dem Umbau des Fontänenhauses begonnen werden, weil zunächst die Finanzierung nicht abgesichert war. Aus diesem Grund wurde am 08. März eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, auf der die weitere Vorgehensweise beschlossen wurde. In sprichwörtlich letzter Minute kam am 30. Juni ein Bewilligungsbescheid der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) über 150.000,00 Euro, verbunden mit einigen Auflagen, die z. T. schon abgearbeitet sind. Das Museumspädagogische Konzept ist in Arbeit, ebenso die Machbarkeitsstudie zur Bewirtschaftung und Finanzierung des Museumsbetriebes.

Für die Genehmigungsplanung, die im Oktober vom Architekturbüro „bes“ Ludwigslust vorgelegt wurde, waren Begehungen bzw. Stellungnahmen von der Landesdenkmalbehörde und vom Brandschutz notwendig, die im Sommer erfolgten. Der anfangs umstrittene Ausbau des Dachgeschosses ist nun mit einigen Auflagen möglich.

Für das Ausstellungskonzept, welches vor oder parallel zu den Bauplanungen erstellt werden muss, konnte mit dem Büro „Fachwerk“ aus Wismar Kontakt aufgenommen werden. Die Finanzierung dieses Konzeptes incl. der Innenausstattung könnte über Mittel der Ostdeutschen Sparkassenstiftung abgesichert werden. Eine prinzipielle Zusage von Unterstützung liegt vor. Allerdings müssen noch weitere Absprachen getätigt werden. Zur inhaltlichen Gestaltung der Ausstellungsräume wurden bereits erste Entwürfe erstellt.

Vorträge und Exkursionen

Auch 2003 waren Vorträge und Exkursionen wichtiger Bestandteil, um die Naturforschung den Mitgliedern des Vereins und anderen Interessierten näher zu bringen. Am 20. März konnten sich 25 Besucher bei einem Vortrag von N. Hamann (Wendorf) über die heimische Fischfauna informieren. Insbesondere galt dabei die Aufmerksamkeit den Problemen des Naturschutzes mit den fischereilichen und touristischen Interessen. Mehrere Projekte der Arbeitsgruppe „Heimische Wildfische“ wurden in diesem Zusammenhang vorgestellt.

Neue Erkenntnisse über den Weißstorch konnten die 23 Besucher des Vortrags von H. Eggers (Lübtheen) am 20. November erwerben. Interessante Informationen über die Entwicklung der Brutbestände in unserem Land wurden vorgestellt. Neu waren die Beobachtungen während des Vogelzuges, bei dem besenderte Störche bis nach Gibraltar „verfolgt“ wurden. Ganz andere Lebensräume, nämlich Müllkippen, werden in Spanien von den Weißstörchen bevorzugt.

Die nun schon traditionelle Schlosspark-Exkursion am 24. Mai mit 18 Teilnehmern führte in die frühlingshafte Idylle der alten Parkanlage. Neben zahlreichen Frühblüherern und Vögeln wurden auch eher unbekannte Tierarten vorgestellt. In den fast trockenen Gräben des Johannisdammes wurde ein Gründling (*Gobio gobio*) mit 24 Fischegeln der Art *Caspiobdella fadejewi* gefunden. Dieser Fischegel wurde bislang erst 13x in Deutschland beobachtet. Auch die nur zweimal in Mecklenburg-Vorpommern verwilderte Kanadische Brombeere (*Rubus canadensis*) konnte den Exkursionsteilnehmern vorgestellt werden.

Am 16. August organisierte die NGM eine Sommerexkursion in die Kiesgrube Ludwigslust, bei der ebenfalls 18 Teilnehmer zugegen waren. Das Interesse galt den Trockenpflanzen (Xerophyten), die an den Hängen noch zahlreich zu sehen sind, z.B. die Grasnelke (*Armeria elongata*) oder das Berg-Sandköpfchen (*Jasione montana*). Erstaunlich hoch ist die Zahl der mit Gartenabfällen eingeschleppten Pflanzenarten.

Stattliche Walnussbäume oder Pfirsiche mit leckeren Früchten wachsen hier. Unter den Tieren waren die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) interessante Objekte.

Die Exkursion in das Haus der Natur nach Cismar (Ostholstein) musste leider ausfallen und wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder in einen Jahresplan aufgenommen.

Das 3. Vortrags- und Exkursionswochenende fand in der Waldschule Alt Jabel (Kreis Ludwigslust) statt. Teilgenommen haben: C. Behnke (Ludwigslust), M. Berlin und Eltern (Techentin), K. Bollow (Ludwigslust), K.-H. Dommerich (Ludwigslust), A. Glander (Ludwigslust), Dr. A. und I. Jueg (Ludwigslust), U. Jueg (Ludwigslust), Dr. B. Königstedt (Rüterberg), H. Miethe (Beeskow), S. Pelka (Grevesmühlen), E. Pfausch (Ludwigslust), B. Schurig (Sülstorf), H. Wegner (Ludwigslust), M. Weinberg (Ludwigslust), Dr. W. und S. Zessin (Jasnitz). Als Einstimmung in das Exkursionsgebiet des Elbtales hielt Frau Dr. Königstedt einen Einführungsvortrag über Entstehung, Flora und Fauna des Gebietes.



Abb. 6: Das schlechte Wetter konnte die gute Laune nicht vertreiben Foto: Dr. A. Jueg

Das erste Ziel der Exkursion bei anfangs mäßigem Wetter waren die Binnendünen bei Klein Schmölen, die größte Wanderdüne im Hinterland der Ostsee. Eine wertvolle Trockenrasenflora konnte bestaunt werden, unter anderem mit dem Kanten-Lauch (*Allium angulosum*), dem Scharfen und Milden Mauerpfeffer (*Sedum acre* und *S. sexangulare*), dem Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*) und natürlich dem hier untypischerweise wachsendem Strandhafer (*Ammophila arenaria*). Die Suche nach dem Sand-Ohrwurm (*Labidura riparia*) blieb erfolglos. Dafür konnten Kiebitze (*Vanellus vanellus*) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) aus nächster Nähe beobachtet werden.



Abb. 7: Ein seltener Anblick: ein mit Holzschindeln gedecktes Fachwerkhaus in Alt Jabel



Abb. 8: Auf der Suche nach der Körbchenmuschel (*Corbicula fluminea*) an der Elbe Foto: Dr. W. Zessin

In den Kiefern auf der Rückseite der Dünen wurde eine Höhle mit rufenden Fledermäusen entdeckt, vermutlich dem Großen Abendsegler (*Nyctalus noctula*).

Die anschließende Station an der Elbe, unmittelbar in Dömitz, widmete sich den Arten aus dem Elbstrom sowie den Pflanzen des unmittelbaren Uferbereiches, die z.T. in

Mecklenburg-Vorpommern auf das Elbtal beschränkt sind. Häufig zu sehen waren am Ufer die Elb-Spitzklette (*Xanthium albinum*), der Wiesen-Alant (*Inula britannica*), der Hirschsprung (*Corrigola litoralis*), der Katzenschwanz (*Leonurus marrubiastrum*) und der Einjährige Beifuß (*Artemisia annua*). Beim Sieben im Feinsand zwischen den Bühnen oder beim Umdrehen der Steine wurden viele Arten der insgesamt aber armen Wasserfauna entdeckt. Auffällig waren die Wollhandkrabbe (*Eriocheir sinensis*), der Getigerte



Abb. 9: Die Teilnehmer der Exkursion auf einen Blick Foto: Dr. W. Zessin

Bachflohkrebs (*Gammarus tigrinus*) sowie andere Arten der Kleinkrebse. Unter den Schnecken und Muscheln, insgesamt 13 Arten, war der „Joker“ der Exkursion enthalten. Die Körbchenmuschel (*Corbicula fluminea*) konnte erstmalig für unser Bundesland nachgewiesen werden. Diese Art stammt ursprünglich aus China, hat aber in den vergangenen Jahrzehnten viele Flusssysteme in Europa erobert. In der Elbe war sie zuvor aus Hamburg, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen bekannt. Bei der wohlverdienten Kaffeepause im NABU-Besucherzentrum auf der Festung Dömitz erholten sich alle Exkursionsteilnehmer bei Kaffee und Kuchen.

Das letzte Exkursionsziel war die Tongrube in Rüterberg mit den bekannten Tropfenböden. An den Böschungen wächst das nicht häufige Kleine Wintergrün (*Pyrola minor*). Mit einem romantischen Blick über das Elbtal am Aussichtsturm in Rüterberg endete die Samstagsexkursion. Der Abend diente dem gemütlichen Erfahrungsaustausch.



Abb. 10: Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) aus der Tongrube Malliß

Am Sonntag exkurierte eine kleinere Gruppe der Exkursionsteilnehmer auf den Friedhof Alt Jabel mit einem Wall aus der Wendenzeit und in den

angrenzenden Kiefernwald, der auf reliefreichem, armem Dünenuntergrund aus der Eiszeit stockt. Im Kiefernwald bzw. an den Wegrändern wurden Hunds-Veilchen (*Viola canina*), Breitblättrige Sitter (*Epipactis helleborine*),

Hundszunge (*Cynoglossum vulgatum*), Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*) sowie Echtes und dem Dolden-Habichtskraut (*Hieracium lachenallii* und *H. umbellatum*) gesehen.

Die Unermüdlichen trieb es zum Abschluss noch in die Tongrube nach Malliß, um Fossilien zu suchen. Unter der reichen Ausbeute waren diverse Schnecken und Muscheln, Röhrenschaler, Seeigelreste, Schwämme, Lochkammerlinge und ein Haizahn. Das Highlighth war die 5 mm große Muschel mit dem Namen *Barbatia wanzebergensis*, die weltweit mit nur weniger als 100 Exemplaren aus der Tongrube Malliß bekannt ist. Den Namen erhielt sie nach dem Landschaftsschutzgebiet Wanzeberg.

Öffentlichkeitsarbeit

Um das Anliegen der NGM nicht nur Naturforschern näher zu bringen sondern auch den interessierten politischen Behörden, wurde der Umweltminister von Mecklenburg-Vorpommern von der NGM nach Ludwigslust eingeladen.

Am 30. Mai trafen sich der Vorstand der NGM, Vertreter der Stadtverwaltung und der Presse mit dem Minister. Zunächst führte der Rundgang zum und durchs Fontänenhaus und anschließend in die zeitweilige Ausstellung der NGM in die Alte Wache, wo sich der Minister über die fachliche Arbeit der NGM informieren konnte. Der zweite Teil des Besuches bestand aus einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Rathaussaal der Stadt Ludwigslust. Eine zentrale Frage war dabei die Jugendarbeit.



Abb. 11: Der Umweltminister Prof. Dr. W. Methling im Dachgeschoss des Fontänenhauses Foto: Dr. W. Zessin

Die Moderation übernahm freundlicherweise Frau Dürsen vom NDR.

Am 21. September fand im Schweriner Zoo der 3. Naturschutztag statt. Dort trafen sich Vertreter verschiedener Vereine zu einer Podiumsdiskussion, bei der auch der Umweltminister Prof. Dr. W. Methling anwesend war. Diskussionsthemen waren unter anderem die Förderung der Jugendarbeit im Naturschutz.

Unsere Zeitschrift „Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft West-Mecklenburg“ konnte wieder in einer Auflage von 150 Exemplaren herausgebracht werden. Mit 18 Beiträgen von insgesamt 18 Autoren und Co-Autoren ist dieses Heft in einer verbesserten Qualität sehr vielgestaltig. Die Resonanz auf die Fachbeiträge war wiederum sehr gut, obwohl die Mitteilungen in diesem Jahr verspätet erschienen.

Der schon lange von der NGM gehegte Wunsch nach einer eigenen Homepage kann demnächst erfüllt werden. Das Leader+ - Programm bietet diese Möglichkeit. Nach Ausschreibung und Bietergesprächen in Zusammenarbeit mit dem Landkreis

Ludwigslust bekam die Firma „CompuWelt“ den Zuschlag, die Homepage (Vorstellung der NGM und Natur-Tourismus in Westmecklenburg) und eine Wanderausstellung zu erstellen.

Auch im Jahr 2003 spendeten Bürger und Firmen Geld für die Anliegen der NGM, insbesondere für die Sanierung des Fontänenhauses als zukünftige Heimstätte des Natureums Ludwigslust, für das wir uns an dieser Stelle bedanken möchten. Erwähnenswert ist dabei das Engagement unserer „Alterspräsidentin“, Frau K. Bollow, die ihren 90. Geburtstag der Sanierung des Fontänenhauses widmete.

Spenden

Spenden zum 90. Geburtstag

von Frau K. Bollow (Ludwigslust)	465,00 E
M Guse (Allianz, Ludwigslust)	100,00 E
Dr. D. Holst (Ludwigslust)	100,00 E
Dr. H. Straßer (Oldenburg)	100,00 E

Prof. Dr. W. Riedel (Rostock)	60,00 E
M. Bartelt (Ludwigslust)	50,00 E
L. Henschel (Ludwigslust)	50,00 E
Tomuschat (Ludwigslust)	50,00 E
K. Bollow (Ludwigslust)	46,00 E
B. Schurig (Sülstorf)	10,00 E
Gesamt:	1.031,00 E

Jugendgruppe

Im Mai schied der bisherige Leiter der Jugendgruppe, Herr F. Ahrens, aus dem Verein aus. Seitdem hat U. Jueg zunächst die Leitung der Jugendgruppe übernommen. Wie bisher treffen sich die Jugendlichen einmal im Monat, um sich mit Themen der Natur zu beschäftigen. Im Winter und Frühjahr des Jahres 2003 beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Mikrofauna und –flora heimischer Gewässer am Beispiel eines Teiches auf dem Gelände des Gymnasiums Ludwigslust. Weiterhin wurden Nistkästen gebaut.

Ein eigenes Forschungsprojekt, das sich die Jugendgruppe gestellt hat, ist die Erforschung der Säugetierfauna im Stadtgebiet von Ludwigslust. Auch wenn schon viele Arten bekannt sind, so ist der Wissensstand zu den meisten Arten bezüglich der Häufigkeit, der bevorzugten Lebensräume und der Gefährdung doch unzureichend. Während der ersten Monate der Forschung konnte immerhin die

Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*) erstmalig für Ludwigslust gefunden werden. Auch von einigen anderen Arten konnten aktuelle Nachweise erbracht und damit deren Existenz nach mehr als 15 Jahren bestätigt werden. Um möglichst viele Informationen zu sammeln, wurde ein Aufruf zur Mithilfe im Ludwigsluster Stadtanzeiger publiziert. Weiterhin wurden Kenner der Säugetiere eingeladen und zu ihren Erfahrungen und Beobachtungen befragt. Die Ergebnisse sollen zu einem geeigneten Zeitpunkt in unserer Vereinszeitschrift publiziert werden.

Aber auch andere Themen waren Gegenstand der Jugendarbeit, wie z.B. die Arbeit mit dem Auflichtmikroskop oder die Beobachtung von Insekten und anderen Tieren.

Im Oktober organisierte das ZEBEF Ludwigslust eine Pilzexkursion in den Schlosspark Ludwigslust, zu der auch die Jugendgruppe der NGM eingeladen wurde. Unter fachkundiger Anleitung von Frau B. Schurig (Sülstorf) wurden nicht alltägliche Pilze gesammelt, anschließend geputzt, gebraten und verspeist.

Auf einen Antrag zur Unterstützung der Jugendgruppe der NGM entrichtete die Stadt Ludwigslust dem Verein 1.190,00 Euro, für die 4 Auflichtmikroskope, 1 Drahtsiebkescher, Kartenmaterial und weiteres Zubehör für biologische Tätigkeiten gekauft wurden.



Abb.12: Der Umweltminister Prof. Dr. Wolfgang Methling beim Betrachten der Ausstellungsstücke
Foto: Dr. W. Zessin